

# MOSEL WeinKulturLand

## Newsletter

Ausgabe 029 März 2016



### Inhalt

#### ■ ■ ■ Dachmarke Aktuell

Einladung zum 10. Moselkongress „Mit kulturellem Erbe Werte schaffen“ .....	2
Tag der Lebendigen Moselweinberge am 22. Mai 2016 .....	3
<b>Lehmer Razejunge pflegen lebendiges Brauchtum .....</b>	<b>5</b>

#### ■ ■ ■ Erlebnisfeld „Wein“

Lebensraum für Eidechsen und Wildbienen .....	7
Woher hat der Riesling seinen Namen? .....	9
New York Times kürt Mosel zu Top-Reiseziel 2016 .....	10
Begeisterte Besucher bei Weinforum Mosel .....	11
Der Kapitän verlässt das Schiff: Dr. Gerd Scholten in Ruhestand verabschiedet .....	12

#### ■ ■ ■ Erlebnisfeld „Tourismus“

Touristenzahlen auf Rekordhöhe .....	14
Mosellandtouristik GmbH auf der ITB Berlin .....	15
Moselsteig für den Titel "Deutschlands Schönster Wanderweg 2016" nominiert! .....	16
Moselland Gästemagazin im neuen Layout .....	17
Briefmarke Kröver Moselschleife .....	18

#### ■ ■ ■ Erlebnisfeld „Kultur“

30 Jahre Welterbe in "Trier - Zentrum der Antike" .....	19
---	----

#### ■ ■ ■ Fortbildung

Regionalität im Tourismus - Regionale Angebote als Chance für Hotellerie, Gastronomie und Destinationen“ .....	21
Kommunikation mit den Kunden – Werbebriefe und Newsletter erstellen .....	22
Zeitgemäße Vertriebsstrategien im Weingut – Alternativen zur Selbstauslieferung .....	23
Weinmarketingseminare Rheinland-Pfalz .....	24

#### ■ ■ ■ Kultur- und Weinbotschafter

Kultur- und Weinbotschafter treffen sich in Dreisbach/Mettlach .....	25
--	----

#### ■ ■ ■ Porträtreihe: Zertifizierte Qualitätsbetriebe

burgblickhotel - Wo Tradition auf modernes Lebensgefühl trifft .....	27
Hotel Lellmann - Die Mosel auf die ganz entspannte Tour entdecken .....	28
Weingut Spurzem - Bezaubernde Auszeit für Weingenießer .....	29

■ ■ ■ Dachmarke Aktuell

## Lehmer Razejunge pflegen lebendiges Brauchtum

### Traditionelles Misttragen - Jung und Alt gemeinsam im Weinberg

Alle vier Jahre erinnern die Lehmer Razejunge beim traditionellen Misttragen in den kalten Wintermonaten an die mühevollen Arbeit ihrer Vorfahren in den Steillagenwingerten der Untermosel.

Winter, das hieß früher harte Arbeit, frieren, Sorge um die Familie, Existenzkampf. Mit dem Misten, dem Düngen der Rebstöcke mit Stallung in den Weinbergen der Winzer brachten sich die damaligen Bruchsteinmaurer aus Lehmen in den beschäftigungslosen Monaten über die Runden. Selbst Winzer der Nachbarorte nahmen die fleißigen Razejunge gern unter Lohn, denn das Misttragen war dort verpönt.

Eine vollgeladene Raz wog etwa 30 - 40 kg und reichte aus, um etwa 6 Rebstöcke mit ausreichend Dünger zu versorgen. Ungefähr 8 - 10 mal am Tag wurde die gefüllte Raz bis in die höchste "Kuh" (Terrasse) des Weinbergs getragen. Die fleißigen Handwerker verdienten sich damit zudem ihre Kirmesgroschen, denn Ende Januar, Anfang Februar wird seit Generationen die Sankt Castor Kirmes in Lehmen gefeiert.

Erhielten die Vorfahren der Razejunge im Jahre 1784, wie es im Kirchenbuch der Ober Pfarrkirche Lehmen zu lesen ist, noch einen rheinischen Florin und 30 Albus für das Misttragen im Weingarten der Kirche, verrichteten sie heute diese Arbeit ehernamtlich und mit viel Spaß.

Am 13. Februar war es in der Lehmener Würzlay wieder soweit. Über 70 Teilnehmer, nahmen an diesem besonderen Event an der Terrassenmosel teil, darunter prominente Personen aus Wirtschaft und Politik sowie zahlreiche Schülerinnen und Schüler der Sankt Georg Grundschule Lehmen mit ihrer Lehrerin Doro Gemmel. Vertreter des Beethoven Gymnasiums aus Bonn, die einen Schülerwingert in Lehmen unterhalten, gehörten ebenso zu den zahlreichen Gästen.

"Ohne die Kenntnis unserer Vergangenheit gibt es keine Zukunft" sind sich Willi Unschuld und Dieter Möhring einig, die mit der Seniorengruppe der Razejunge seit Jahren die Schüler der Grundschule Lehmen bei der



Mistabholen im Bauernhof



Geladenes Fuhrwerk



Pferdefuhrwerk mit Helfern bei einer Rast im Lehmener Oberdorf



praktischen Arbeit im Wingert "rund ums Jahr" begleiten und der neuen Generation die Arbeit ihrer Vorfahren nahe bringen. Ein Stück Generationenvertrag. In diesem Jahr wurde der Stallmist vom Gehöft von Friedel Weckbecker auf einem alten Leiterwagen, gezogen von einem Norwegerpferd von Ralf Ballhausen aus Mörz, in den Razejungewingert transportiert.

Gerd Ackermann, Weinbergbeauftragter der Razejunge und Oberrazejunge Ralf Menden zeigten dem Landrat der Landkreises Mayen - Koblenz, Dr. Alexander Saftig, wie man fachmännisch "mit Mist im täglichen Leben" umgeht. Auch die Weinkönigin von Kobern-Gondorf, Katharina Dötsch mit ihren Prinzessinnen packten tatkräftig zu und beförderten einige vollgefüllte Razen in die Steillagen der Lehmerer Würzlay.

Beim traditionellen Misttragen mit gutem Winterwetter waren alle Beteiligten begeistert bei der Sache. Die Schülerinnen und Schüler der St. Georg Grundschule legten besonderen Eifer an den Tag und stellten sich mit kleinen Razen in einer Schlange an, um auch den Mist in den Weinberg zu tragen. Da gab es kein Nase-rümpfen auch wenn der Mist beim Auskippen der Raz über die Arbeitskleidung fiel. Die Erwachsenen waren auch ein wenig Stolz, wenn sie eine vollgefüllte Raz sicher in eine hochgelegene Weinbergterrasse getragen hatten. Durch ihren Besuch vertiefte Frau Ursula Mogg, die Vorsitzende der Weinbruderschaft Breyer Hämmchen, ihre freundschaftlichen Verbindungen zu den Lehmer Razejunge. Nach getaner Arbeit beim gemeinsamen Wingertessen im Lehmerer Pfarrheim mit "Stampes und Bauchfleisch", hergerichtet von Razejunge Fritz Knautd, fand noch ein reger Erfahrungsaustausch statt.

Dr. Alexander Saftig, der am Vortag seinen Geburtstag feierte wurde von den Razejunge zum "Ehrenknüppelträger 2016" ernannt. Der Knüppel, hergestellt aus einem stabilen alten Weinbergpfahl, war nicht nur die Stütze der Razejunge, wenn sie den Mist mit den Razen in die Steillagen trugen sondern gleichzeitig auch ihr "Lohnzettel". Heute würde man vielleicht sagen, es war ihr Lap top. Für jede getragene Raz wurde früher eine Kerbe in den Knüppel geritzt und so am Ende des Arbeitstages der Lohn errechnet. Dr. Alexander Saftig, ehemalige Ehrenrazejunge, fördert und unterstützt seit Jahren den Traditionsverein aus Lehmen und mit seiner sympathischen Art ist er stets ein gerngesehener Gast im Kreise der Razejunge.



Mistbock mit Razen



Mit Stallmist geladene Razen werden in die Steillagenterrasse getragen



Teilnehmer versammeln sich zum Misttragen



Generationenübergreifend, Hermann Waldecker belädt Nachwuchsrazejunge Julian die Raz

Doch nicht nur beim Misttragen sind die Razejunge aktiv. In den letzten Wochen haben die Umweltpreisträger 2015 des Landkreises Mayen-Koblenz wieder einige Kuhren in der "Würzlay" entbuscht, alte Wingertmauern und -treppen freigelegt. Durch diese Aktionen tragen sie zum Erhalt der einzigartigen Kulturlandschaft der Terrassenmosel bei und fördern gleichzeitig die Artenvielfalt in den Steillagen der Weinberge der Untermoselregion.

**Autor; Fotograf und Kontakt:**

Dieter Möhring, Lehmen,  
E-Mail: [d.moehring@freenet.de](mailto:d.moehring@freenet.de)

**Zusatzinformationen:**

Die Lehmer Razejungen sind ein aktiver Verein, sie fördern die Kultur des traditionellen Weinbaus der Terrassenmosel. Hauptzweck ist die Heimatpflege und Heimatkunde. 2015 waren sie Umweltpreisträger des Landkreises Mayen-Koblenz.

Raz: Die sogenannte Raz (Kiepe), ein Rückentragkorb, wird aus ausgewählten astlosen Haselnussstöcken hergestellt. Diese werden in heißes Wasser eingeweicht und danach geschält. Es folgt die Aufspaltung in schindelähnliche Gerten. Aus diesem Rohmaterial wird dann die Raz geflochten. Die neuzeitlichen Razejungen haben nach alter Tradition Original - Razen gebaut und die Arbeitsschritte auch umfangreich bildlich dokumentiert.



Landrat Alexander Saftig mit Weinmajestäät im Einsatz



Misttragen kann auch Spaß machen



Junge und alte Razejunge vor Misthaufen



Helfer nach vollendeter Arbeit